



**Höllisch gut:** Als Teufelchen verkleidet führten die Kinder der Kita Feuertänze auf.

## Stadtteilfest setzt feurige Akzente

**Neben einer Feuershow, einem magischen Gaukler, verschiedenen Aktivitäten der Mieter und internationalen Gaumenfreuden war das große Lagerfeuer aus duftendem Buchenholz mitten auf dem Festplatz eine besondere Attraktion beim „Lichter- und Feuerfest“, das Anfang Oktober letzten Jahres im Wohnpark „Am Bandenfeld“ stattfand.**

Nach bereits gelungenen Vorläufern in den Jahren zuvor mussten sich Angelika Bachmann-Blumenrath vom AWO-Haus für Familien und der Leiter des Sahle Wohnen-Kundencenters, Thorsten Seelig, dieses Mal etwas Besonderes einfallen lassen, um Mieter, Nachbarn und Gäste zu begeistern. Bei den Planungen für die Neuauflage des Internationalen Stadtteilfestes 2010 setzten

die beiden Initiatoren – passend zur Jahreszeit – daher ganz auf Lagerfeuerromantik und auf die Faszination des Feuers. Und das Konzept ging auf. Das große Feuer auf dem Gelände und verschiedene „feurige“ Attraktionen und Einlagen zwischendurch sorgten dafür, dass zahlreiche Mieter und Gäste zusammen mit ihren Kindern das einzigartige Spektakel im Haaner Osten besuchten.

[Weiter auf Seite 2 >>](#)

## Querungshilfe weiterhin Fehlanzeige

**Nicht ungefährlich ist es vor allem für Kinder und ältere Menschen, wenn sie die stark befahrene Landstraße in Höhe des AWO-Hauses für Familien überqueren wollen, zum Beispiel um zur Bushaltestelle Rheinische Straße zu kommen. Die nächste Ampel ist 270 Meter weit entfernt.**

Die können ganz schön lang werden, wenn man zum Beispiel mit Einkaufstaschen oder Schultornister bepackt ist. Problematisch ist die Überquerung der Landstraße nicht nur für Einzelne, sondern immer wieder auch für die Gruppen der AWO-Kindertagesstätte. Bereits vor fünf Jahren war die Querungshilfe auf der Landstraße in Höhe des östlichen Astes der Straße „Am Bandenfeld“ ein Thema in der kommunalpolitischen



Die Mitglieder des Bauausschusses verschafften sich vor Ort ein Bild der Lage.



Thorsten Seelig

**Liebe Leserin, lieber Leser,**

warum das „Lichter- und Feuerfest“ im Oktober letzten Jahres ein voller Erfolg war, was sich in Sachen Querungshilfe auf der Landstraße weiter getan hat, wie sich eine Mieterin, die seit ihrer Geburt an einer Seherkrankung leidet, für andere Sehbehinderte einsetzt, das und einiges mehr lesen Sie auf den nächsten Seiten. Einmal mehr zeigt diese Newsletter-Ausgabe, was sich alles bei uns tut, wie vielfältig die Aktivitäten sind, die hier in unserem Quartier oftmals im Zusammenspiel mit dem AWO-Haus für Familien angeboten werden. Mit diesen Aktivitäten möchten wir Ihnen als Mieter das Wohnen und Leben im Wohnpark „Am Bandenfeld“ so angenehm wie möglich gestalten. Keineswegs zuletzt bringen die Veranstaltungen und Angebote auch immer wieder Menschen zusammen und zeigen damit auf, dass hier bei uns ein gutes Miteinander gelebt wird. Nun aber viel Spaß beim Lesen Ihres neuen „Zuhause... bei uns, Am Bandenfeld“!

Ihr

Kundencenterleiter

Diskussion. Passiert ist aber nichts. „Mittlerweile hat der Verkehr weiter zugenommen und die Menschen hier werden auch nicht jünger“, sagt Thorsten Seelig, Leiter des Sahle Wohnen-Kundencenters. Im Januar vergangenen Jahres stellte die SPD-Ratsfraktion den Antrag, die Querungshilfe zu bauen. „An dieser Stelle pressiert es“, so deren Verkehrsexperte Michael Heinze. Eine notwendige Mehrheit für den Antrag im Stadtrat fand sich damals aber nicht.

[Weiter auf Seite 2 >>](#)

## Stadtteilfest setzt feurige Akzente

>> Fortsetzung von Seite 1

„Mit unserer Idee haben wir offensichtlich den Nerv der Menschen aus dem Quartier getroffen“, war Thorsten Seelig überwältigt von der tollen Resonanz. Erfreut zeigte sich der Kundencenterleiter vor allem darüber, dass sich einmal mehr viele Bewohner aktiv an der Gestaltung des Festes beteiligten. So kümmerten sich beispielsweise Jungen und Mädchen aus dem AWO-Nachbarschaftstreff wie die 11-jährige Vanesa Stubbla aus der Mädchengruppe und die 13-jährige Efen Nefes aus der Hausaufgabenbetreuung um die verschiedenen Essensangebote und die Getränke. Eröffnet wurde das Fest von der stellvertretenden Bürgermeisterin der Stadt Haan, Ute Wollmann. „Das ‚Haus für Familien‘ ist eine wichtige Anlaufstelle für die Bürger. Kita und Nachbarschaftstreff sorgen für ein gutes Miteinander“, lobte Wollmann die



Feuer-Faszination für Jung und Alt.

Einrichtungen im Quartier. Thorsten Seelig konnte dem nur beipflichten: „Die Kinder, Eltern und Senioren werden hier professionell gefördert und unterstützt.“ Gern gesehener Gast bei den Stadtteilfesten ist Gaukler Björn, der mit seinem „Feuertanz“ auch dieses Mal die Herzen der Kinder im Sturm eroberte. Mit Stabtanzen und Flammenfächer

begeisterte die Feuershow der Gruppe „Pojota“ das Publikum. Die als Teufelchen verkleideten Kids der Kita führten „Feuertänze“ auf und die Judo-Gruppe des „Treffs“ zeigte gewagte Sprünge und spezielle Haltegriffe. Kinder und Jugendliche aus dem Nachbarschaftstreff hatten im Vorfeld des Stadtteilfestes Bilder zum Thema „Das Element Feuer“ gemalt, die im Mehrzweckraum des „Hauses für Familien“ im

Rahmen einer Ausstellung präsentiert wurden. Den krönenden Abschluss des „Lichter- und Feuerfestes“ bildete ein von Sahle Wohnen gesponsertes ausgefallenes Feuerwerk, das die Häuser der Siedlung immer wieder in unterschiedliche Farben tauchte und in ganz Haan und Umgebung bestaunt werden konnte.

## Querungshilfe bislang Fehlangelegenheit

>> Fortsetzung von Seite 1

Damit sich die Mitglieder des zuständigen Bau- und Vergabeausschusses noch einmal selbst ein Bild von der örtlichen Situation verschaffen konnten, einigte man sich auf einen Ortstermin, der im September letzten Jahres zusammen mit dem zuständigen Leiter des städtischen Tiefbauamtes, Guido Mering, und interessierten Bürgern stattfand. Bei dem Treffen wurde eine Lösung entwickelt. Mering und Heinze regten an, eine Mittelinsel östlich der Einmündung der Rheinischen Straße genau in der Höhe anzusiedeln, wo ein Weg aus der Kleingartenanlage auf den Bürgersteig trifft. Eine solche Mittelinsel würde zur optischen Verengung des Straßenraums beitragen und damit auch dazu führen, dass die Autofahrer ihr Tempo drosseln, wie Thorsten Seelig und Walter Drennhaus (SPD) hoffen. Die Fahrer sind in dem Bereich oft zu schnell unterwegs. Regelmäßig stoppt die Polizei dort Temposünder. Die anschließenden Ratssitzungen Ende September und Ende November brachten jedoch noch keine Einigung. Bernd Stracke (SPD) und Peter Schniewind, sachkundiger Bürger für Die Linke, wollen sich aber weiter für die Querung und damit für die Beseitigung der Gefahrenstelle im Wohnquartier einsetzen. Denn: „Jeder Tag, an dem dort nichts passiert, bringt uns möglicherweise dem Tag näher, an dem einmal etwas passiert“, so Stracke.

## Spielwiese zwischen Hochhäusern

**Viel Platz zum Spielen und Toben, Spielgeräte verschiedenster Art, Kinder, die lebendig durcheinanderwuseln: Es gibt wohl kaum eine Wiese, die den Begriff „Spielwiese“ im letzten Sommer mehr für sich in Anspruch nehmen konnte, als die Grünfläche mitten im Wohnpark „Am Bandenfeld“.**

Im Mai 2010 startete dort die „Wiesenbetreuung“, kurz WIB. Das neue Angebot ermöglicht Kindern und Jugendlichen aus dem Quartier die Nutzung der Wiese zwischen den Häusern und sorgt dort für gemeinsames Spiel, für Bewegung, Sport und Spaß an der frischen Luft – oder auch nur für Entspannung, wenn die Kinder dies wünschen. Eine „Spielwiese“ also im wahrsten und im besten Sinne des Wortes, für die Sylvia Maral vom Nachbarschaftstreff den Anstoß gab. Bei verschiedenen Aktivitäten im Außenbereich mit Kindern aus der AWO-Kindertagesstätte war der engagierte Sozialpädagoge aufgefallen, dass Kinder oftmals nach einer Anleitung für gemeinsame Spiele suchen. „Wenn ich mit einer Gruppe zur Wiese kam, warteten bereits andere Kinder aus der Siedlung auf uns“, äußert

sich Maral in einem Zeitungsbericht. Aus dieser Beobachtung reifte die Idee für das Projekt „Wiesenbetreuung“, für das inzwischen Maxim Lisovskiy, Sozialpädagoge und Mitarbeiter von Parea, fester Ansprechpartner ist.

Die WIB beginnt, wenn der Nachbarschaftstreff um 17 Uhr schließt, und endet etwa gegen 20 Uhr. An jedem Nachmittag werden Ballspiele angeboten oder Spielgeräte für den Außenbereich ausgegeben, z. B. Einräder, Stelzen, Cricket-Spiele, Federball und im Hochsommer auch

Wasserbomben. Die verschiedenen Geräte und Utensilien lagern in einem separaten Raum im Sahle Wohnen-Kundencenter, wo sie kostenlos ausgeliehen werden können. Samstags vertritt Elke de Jager Maxim Lisovskiy beim Spielertreff. Von Mai bis Oktober finden die verschiedenen Spiele und Sportaktivitäten auf der Wiese statt.

Weiter auf Seite 3 >>

Seit November gibt es für die Kinder und Jugendlichen ein Angebot im Nachbarschaftstreff, bei dem unter anderem Wii-Spiele am Computer, Darts und Kicker auf dem Programm stehen. Ein Ziel des Freizeitprojekts ist, die

ehrenamtliche Mitarbeit der Eltern anzuregen, läuft die finanzielle Förderung der Wiesenbetreuung durch Sparkassen-Stiftung und Sahle Wohnen doch in diesem Jahr aus. Thorsten Seelig, Leiter des Sahle Wohnen-Kundencenters, hofft deshalb darauf,

dass Eltern, die am Nachmittag bereits von der Arbeit zurück sind, sich bei der WIB engagieren und abwechseln. Seelig: „Wenn sich einige Eltern bei der Wiesenbetreuung einbringen könnten, wäre allen geholfen und die Zukunft dieses attraktiven Angebots gesichert.“

## Das richtige Lernen lernen

**In seinem Nachbarschaftstreff bietet das AWO-Haus für Familien täglich eine kostenlose Hausaufgabenbetreuung für Schülerinnen und Schüler von weiterführenden Schulen an.**

Die gewünschte Hilfe bei den Hausaufgaben erhalten die Kinder und Jugendlichen von Montag bis Freitag jeweils in der Zeit von 13.30 Uhr bis 15.30 Uhr.

„Darüber hinaus vermitteln wir, wie man sich sinnvoll organisiert, geben Tipps zum Lernen und stellen bei Bedarf Übungsaufgaben und Testklassenarbeiten zusammen“, erläutert Diplom-Sozialpädagogin Sylvia Maral, Mitarbeiterin des Nachbarschaftstreffs, das Angebot. Mit spezieller Lernsoftware kann außerdem am Computer in kleinen Schritten der Weg zum richtigen Lernen zusammen mit dem Kind erarbeitet werden. Die Betreuung kann täglich oder auch bei Bedarf genutzt werden, wobei Maral eine regelmäßige Teilnahme empfiehlt: „Wirklich effektiv können wir mit einem Schüler natürlich nur dann arbeiten, wenn er kontinuierlich zu uns kommt.“ In jedem Halbjahr bietet Maral, die an zwei Tagen in der Woche von Erzieherin Kerstin Zergani und Studentin Hilal Kinik unterstützt wird, mindestens ein Gespräch an, an dem Eltern und Kind gemeinsam teilnehmen sollen. Die Sozialpädagogin informiert dann über das Lernverhalten des Kindes während der Betreuung. Gleichzeitig werden bei dem Gespräch die Ziele für das nächste Halbjahr abgesteckt und das weitere Vorankommen des Schützlings geplant. „Für dieses Gespräch sind die Eltern meist sehr dankbar, auch weil sie wissen, dass die Kinder bei uns eine Unterstützung erhalten, die sie selbst meist nicht leisten können“, sagt Maral. Sofern der Wunsch besteht, werden Eltern gern auch zu den Elternsprechtagen in die Schule begleitet,

was mitunter nicht nur bei möglichen sprachlichen Problemen hilft, sondern zugleich auch den Lehrer darüber informiert, dass der Schüler bei den Hausaufgaben betreut und außerhalb der Schule unterstützt wird.

Durchschnittlich zehn Schüler aus Realschule und Gymnasium besuchen derzeit die Hausaufgabenhilfe. Nur wenige Teil-



*Der Lerneffekt ist am größten, wenn die Schülerinnen und Schüler regelmäßig teilnehmen.*

nehmer kommen von der Hauptschule, weil dort auch nachmittags unterrichtet wird. Ab und an nehmen auch Berufsschüler das wohnortnahe Hilfeangebot in Anspruch. „Momentan sind bei uns nicht alle Plätze belegt. Deshalb können gern noch ein paar Schüler dazukommen“, so Maral. In den kommenden Wochen wird Eltern mit Kindern, die vor dem Schulwechsel stehen, die Möglichkeit geboten, sich näher über das Angebot zu informieren. Auch an einer „Schnupperstunde“ zum Kennenlernen können sie teilnehmen. „Damit wollen wir Eltern und Kindern gern frühzeitig die Angst vor den Anforderungen auf der Realschule oder dem Gymnasium nehmen. Das lernorientierte Denken wird bei uns immens geschult“, lädt Maral zum Kennenlernen der Hausaufgabenbetreuung ein.

**„Das lernorientierte Denken wird bei uns immens geschult.“**

**Sylvia Maral**



*Mieterin Gabi Bongard setzt sich für die Belange Sehbehinderter ein. Der fast fünf Jahre alte Neufundländer „Inuit“ ist ihr Führungshund und ständiger Begleiter.*

## Mieterin engagiert sich für Sehbehinderte

**Gabi Bongard gibt gern 100 Prozent. Vor allem, wenn es um die Belange von Sehbehinderten geht. Im Oktober vergangenen Jahres rief die engagierte Frührentnerin, die seit sieben Jahren mit ihrem Mann Hartmut im Wohnpark „Am Bandenfeld“ lebt, eine Interessengemeinschaft für Sehbehinderte und Blinde aus Haan, Gruiten und den Nachbarstädten ins Leben.**

Die gebürtige Haanerin ist seit ihrer Geburt sehbehindert. Bis zum Alter von 25 Jahren verfügte sie über eine Sehkraft von 20 Prozent. „Dann aber ging es stetig bergab“, erzählt die 51-Jährige. Gerade einmal zwei Prozent beträgt ihre Sehkraft inzwischen. „Was ein gesunder Mensch auf 20 Meter sieht, sehe ich auf zwei Zentimeter“, beschreibt Gabi Bongard in einem Zeitungsbericht ihr Handicap. Einen Grund zur Resignation aber gab es für sie nie. Im Gegenteil: Sie machte Abitur, studierte und arbeitete zeitweise als Erzieherin in einem Kinderheim. Mit dem Thema Sehbehinderung hat sich Bongard schon immer eingehend auseinandergesetzt. Anfang der 1990er-Jahre baute sie die Selbsthilfegruppe für Sehbehinderte in Düsseldorf auf, arbeitete später bei einem Mobilitäts- und Führungshunde-Ausbilder und bildete ihren eigenen Hund „Inuit“ aus.

**Weiter auf Seite 4 >>**

>> Fortsetzung von Seite 3

Jetzt möchte sie ihr Wissen und ihre Erfahrung gern an andere weitergeben, etwa beim Beantragen von Blindengeld und Blindenhilfe, und sich für die Belange von Sehbehinderten stark machen. Dazu gehören für Gabi Bongard vor allem praktische Hilfen, wie größere Beschriftungen an öffentlichen Gebäuden, Orientierungshilfen an Ampeln, Bushaltestellen und Treppenaufgängen, aber auch Überquerungshilfen an Gefahrenstellen auf den Straßen (vgl. unseren Bericht „Querungshilfe weiterhin Fehlanzeige“).

Zum ersten Treffen der Gruppe am 19. Oktober im AWO-Haus für Familien kamen zehn Betroffene und Angehörige, die sich sogleich ins Gespräch vertieften und miteinander ihre persönlichen Erfahrungen austauschten. Bernd Stracke, Vorsitzender der SPD und des Sozialausschusses in Haan, war der Einladung ebenfalls gefolgt und diskutierte engagiert mit. Beim zweiten Treffen, das im November stattfand, fanden zwölf Personen den Weg zur Gruppe. Die steigende Besucherzahl macht Gabi Bongard

Mut, weiterzumachen und ihre Unterstützung auch weiterhin anzubieten. Wenn es nach ihr ginge, würde sich die Gruppe in Zukunft immer am vorletzten Dienstag im Monat im Gemeinschaftsraum der Parea im Haus Am Bandenfeld 106 treffen. „Das muss aber erst noch mit den Beteiligten abgeklärt werden“, hofft sie auf ein positives Signal. Interessierte können unter der Mail-Adresse: [gabi-bongard@t-online.de](mailto:gabi-bongard@t-online.de) Kontakt zu Gabi Bongard aufnehmen.

## Gemeinsames Frühstück in geselliger Runde

**Das Freizeitangebot für Kinder, Jugendliche und auch für Erwachsene ist im Quartier erheblich ausgebaut worden. Die älteren Mieter meldeten sich ebenfalls zu Wort und bekundeten Interesse an einer gemeinsamen Veranstaltung. Vor fast zwei Jahren wurde so das Seniorenfrühstück aus der Taufe gehoben.**

Zunächst noch in den Räumen des Nachbarschaftstreffe angesiedelt, findet die beliebte gemeinsame Mahlzeit zum Tageseinstieg heute einmal im Monat im Gemeinschaftsraum der Parea statt. Zuständig für das stets einladende und reichhaltige Angebot sind Sylvia Maral vom AWO-Nachbarschaftstreffe und ehrenamtliche Mitarbeiterinnen von Parea wie Nicole Bodden. Eine angenehme Atmosphäre zu schaffen, in der sich die Senioren wohl fühlen und das gemeinsame Essen genießen können, ist erstes Gebot für die Gastgeber. Auf der mit Liebe gedeckten Kaffeetafel findet sich deshalb alles, was das Herz des Frühstücksfans begehrt: Brot und Brötchen, diverse süße und herzhaft Brotaufstriche, Käse, Obst und Tomaten, dazu Kaffee oder Tee. Bei solch einem



Beim Seniorenfrühstück werden Pläne für neue Aktivitäten geschmiedet.

wie etwa für einen Fachvortrag zur Patientenverfügung, der im vergangenen Jahr stattfand und der von den Teilnehmern durch die Bank als wichtig und interessant bewertet wurde. Nicht zuletzt haben die Gäste immer auch die Gelegenheit, mit ihren Sorgen und Wünschen das Gespräch mit Kundencenterleiter Thorsten Seelig oder Parea-Mitarbeiter Maxim Lisovskiy zu suchen. Die zwei Stunden am Mittwochvormittag

### ● Seniorenfrühstück

#### Wann und wo?

Jeden letzten Mittwoch im Monat von 9 bis 11 Uhr im Parea-Gemeinschaftsraum, Am Bandenfeld 106.

**Weitere Infos:** Telefon 02129 51882

Senioren aus dem Wohnpark Am Bandenfeld sind herzlich zu dem gemeinsamen Frühstück eingeladen!

kulinarischen Start in den Tag kommen die Gäste meist schnell miteinander ins Gespräch oder planen die nächsten gemeinsamen Unternehmungen. Schon oft wurden so beim Seniorenfrühstück Ideen für weitere Angebote entwickelt,

vergehen daher oft genug wie im Flug und die Teilnehmer freuen sich beim Ausklang schon auf das nächste Zusammentreffen, zu dem nicht selten weitere Gleichgesinnte eingeladen und mitgebracht werden.

### ● Freizeittipp

#### NiederrheinTheater: Woody Allens „Riverside Drive“

Samstag, 26. Februar 2011, 20 Uhr  
Veranstaltungssaal Gymnasium  
Adlerstraße

**Karten:** 12 Euro (VVK) bzw. 14 Euro (AK)

Mit der Komödie „Riverside Drive“ in einer Inszenierung von Verena Bill gastiert das NiederrheinTheater in Haan. Das rabenschwarze Stück aus der Feder von Hollywood-Ikone und Autor Woody Allen hat es in sich und verspricht einen unterhaltsamen Abend. Seinem Stil voll skurrilem Esprit und pointierter Dialoge bleibt Allen auch in seinem 2003 entstandenen Einakter treu. Ein Muss also für Woody-Allen-Fans und alle, die es immer schon werden wollten. Veranstalter ist das Kulturamt der Stadt Haan.

### Wir sind gerne für Sie da!

#### Sahle Wohnen Kundencenter Haan

Auf den Schollen 7, 42781 Haan  
Tel.: 02129 51882, Fax: 02129 3459862  
E-Mail: [thorsten.seelig@sahle.de](mailto:thorsten.seelig@sahle.de)

#### Unsere Besuchszeiten:

Di u. Do 9:00–11:00 Uhr, Mi 16:00–18:00 Uhr

#### Impressum

Redaktion: Sahle Wohnen,  
Mitarbeit: Sabine Marie Schilling  
Gestaltung: Sahle Wohnen,  
Bismarckstraße 34, 48268 Greven,  
Tel.: 02571 81-0, Fax: 02571 81-402  
[www.sahle.de](http://www.sahle.de)  
E-Mail: [kontakt@sahle.de](mailto:kontakt@sahle.de)  
Abb.: Sahle Wohnen, Sabine Marie Schilling



Sahle Wohnen

SAHLE WOHNEN. ZUFRIEDEN WOHNEN.